

Was bewegt Mering?

Wer aus Mering hinaus will, findet dafür die besten Voraussetzungen. Egal ob mit dem Auto, der Bahn oder dem Fahrrad: Alle Wege führen schnell und gut ausgebaut aus Mering heraus. Oder vielleicht auch nach Mering hinein? Innerorts bleibt das Thema „Verkehr“, trotz einiger kleiner Veränderungen in letzter Zeit, ein heißes Eisen.

Die Herausforderungen

Die Herausforderungen sind offensichtlich: Mering scheint vor allem auf den Autoverkehr ausgerichtet zu sein. Das wird zum einen an den fehlenden Radwegen (s. unseren Beitrag auf Seite 12) deutlich. Da helfen, mit Verlaub, ungünstig aufgestellte Fahrradständer am Marktplatz auch nicht weiter. Wer trotzdem gerne seine kurzen Wege innerorts mit dem Radl zurücklegen will, muss mit Adrenalinschüben rechnen.

Mit dem Fahrrad

Kein Wunder also, dass Mering in der aktuellen ADFC-Umfrage so schlecht abschneidet. Vor allem für Kinder und ältere Personen ist Radfahren innerhalb Merings nicht so sicher, wie es sein könnte. Wem das Radfahren innerhalb Merings zu aufregend ist, oder wer vielleicht von Ältern wegen nicht mehr



gut im Sattel sitzt, findet die Alternative eigentlich nur im Auto. Denn öffentliche Verkehrsmittel sind rar und verbinden vor allem nicht die Ortsteile miteinander, sondern führen hauptsächlich aus Mering hinaus oder hinein. Als 83-jährige Omi also wirklich ins Auto steigen um die Freundin in Meringzell zu besuchen? Derzeit oft die einzige Möglichkeit der Mobilität für ältere Mitbürger. Aber nicht unbedingt die sicherste.

Meringer Bürgerbus

Ein Bürgerbus, wie von der UWG vorgeschlagen (s. unseren Beitrag auf Seite 9), wäre eine komfortable, sichere und umweltfreundliche Alternative. Auch um den Verkehr am Schulzentrum zu entzerren könnte der Bürgerbus, der alle Ortsteile miteinander verbindet, helfen. Denn derzeit können mit einem Bus nur diejenigen Schülerinnen und Schüler zur Schule fahren, die weit genug weg wohnen und deswegen ein kostenloses Ticket erhalten. Für alle anderen sind die Busse uninteressant. Sie müssen zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen.

Autos und Elterntaxis

Bei schlechtem Wetter, zu spätem Aufstehen oder weil es halt praktisch ist, verstopfen also weiterhin Elterntaxis die Amberieustraße und tanzen zusammen mit radfahrenden Kindern, Fußgängern und Bussen eine Art Reigen mit komplizierten Regeln. Daran hat der teure und mit vielen Hoffnungen verbundene

Umbau der Amberieustraße eigentlich auch nichts geändert. Überhaupt könnte man meinen, wenn doch, wie eingangs erwähnt, Mering auf den Autoverkehr ausgelegt ist, sollte der doch wenigstens gut funktionieren. Aber leider weit gefehlt. Neben den Problemen am Schulzentrum gibt es Parkplatzprobleme in der Augsburgener und Münchner Straße. An normalen Tagen und an besonderen Tagen wie Marktsonntagen, Kommunionssonntagen oder wenn es mal wieder eine Baustelle gibt, ganz besonders.

Nicht leicht aber ...

Weil das Thema Verkehr alle Meringerinnen und Meringer immer wieder und im wahrsten Sinne des Wortes bewegt, widmen wir diese Ausgabe der Gelben Zeiten diesem kontroversen Thema. Der UWG und den Marktgemeinderäten der UWG ist klar, dass es nicht den einen Lösungsweg gibt. Denn die Hindernisse für eine optimale Verkehrssteuerung sind vielfältig. Das fängt schon bei den baulichen Gegebenheiten an und hört wie immer bei den finanziellen Möglichkeiten auf.



... kreativ und lösungsorientiert!

Trotzdem hat es sich die UWG zur Aufgabe gemacht, an Ideen und Lösungen zu arbeiten. Diese sollten sich gegenseitig ergänzen und ein sicheres, umweltfreundliches und alltagstaugliches Vorwärtskommen innerhalb des Ortes und der Ortsteile möglich machen und für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich sein. Lesen Sie in dieser Ausgabe, unter anderem wie ein Bürgerbus alle Ortsteile sowie Baierberg, Meringzell und Reifersbrunn mit dem Zentrum verbinden könnte und welchen Platz Mering in Sachen Radwege belegt. (bl)

In dieser Ausgabe

Was bewegt Mering?	1
Grußwort & Updates zu GZ I	2
Altes Kloster & Kommentar	3
Vorträge:	
Reichsbürger & Balkonkraftwerke	4
Engagiert für Mering:	
Jugend- und Seniorenbeauftragte	5
Vorgestellt: Der UWG-Vorstand	6-7
Grundsteuer in Mering	8
Konzept Bürgerbus	9
Die UWG fragt	10-11
Radfahren in Mering	12
Die UWG - einfach mitmachen!	13
Anzeigen	14
Impressum & Kommentar	15
Mering-Rätsel	16

Grußwort & Updates

Grußwort von Uwe G.

Lieber Leser!

Als Bürger Merings wundere ich mich immer wieder über politische Entscheidungen oder Verhaltensweisen unserer Marktgemeinderäte. Sie auch?

Was ich dann tue? Ich frage nach! Bei der UWG.

Die UWG schreibt Transparenz groß, lässt unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen zu und auch mich als Bürger gerne zu Wort kommen! Vielleicht betreffen manche meiner Nachfragen auch Sie? Seien Sie gespannt auf die Inhalte der „Gelben Zeiten“ und entdecken Sie auch meine Fragen und die Antworten der UWG in dieser Ausgabe. Und scheuen Sie sich nicht, auch selbst immer wieder kritisch nachzufragen.

Denn wir Bürger sind es, für die der Marktgemeinderat arbeitet!

Ihr(e) Uwe G

(bm)



Update - Update - Update

Schwimmbad-Rettung. So geht Mering in Zukunft baden.

Ist das Meringer Freibad noch zu retten? Und wenn ja, wie? Diese Fragen haben im vergangenen Jahr nicht nur die UWG und alle Gemeinderäte umgetrieben.

Auch große und kleine Freibad-Fans mussten längere Zeit um ihren Badespaß bangen. Lange war unklar, ob das beliebte, aber marode Freibad schließen muss. Sowohl eine Sanierung, als auch ein Neubau am alten oder an einem neuen Standort wurden diskutiert und geprüft.

Dass Mering weiterhin eine Bademöglichkeit haben soll, darin waren sich

alle Gemeinderäte schnell einig. Die UWG-Fraktion brachte die Idee eines Neubaus an anderer Stelle ein, um einen lückenlosen Badebetrieb zu gewährleisten. Denn für eine größere Sanierung müsste das Freibad zumindest für eine Saison geschlossen bleiben.

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres wurde ein Unternehmensberater herangezogen, der auf Bäder spezialisiert ist. Mit ihm diskutierte der Gemeinderat verschiedene Varianten. Von einem Neubau an anderer Stelle, über eine zusätzliche Sauna für den Winterbetrieb bis hin zu einer überdachten Schwimmhalle gab es viele gute Ideen. Das letzte Wort hatte am Ende allerdings der Taschenrechner.

Der Gemeinderat entschied sich für die günstigste Sanierungs-Variante, die mit dem Austausch der Folie im großen

Becken begann. Kosten: 200.000 €. Für weitere Sanierungsarbeiten, wie z.B. an den Umkleiden, veranschlagte die Gemeinde insgesamt weitere 1,8 Mio €.

Diese Maßnahmen sollen in den Jahren 2024 und 2025 durchgeführt werden. Außerdem müsse man die Badegäste stärker an den Kosten des Freibads beteiligen, forderte der Unternehmensberater. Die bisher sehr günstigen Eintrittspreise sollen ab der Badesaison 2024 erhöht werden und dann für Kinder 2 € betragen und für Erwachsene 4 €. Auch die Saisonkarten werden teurer. 40 € für Erwachsene und 20 € für Kinder.

Die Badesaison 2023 in Mering wird demnach in die Geschichtsbücher eingehen als diejenige, in der die Kinder-Tageskarte fürs Freibad weniger kostete als eine Kugel Eis. (bl)



Neues Leben für das alte Kloster

UWG Antrag für einen Co-Working-Space in Mering

Gemeinsam im Kloster arbeiten. Wer sich darunter ein bisschen Unkrautzupfen zusammen mit Nonnen oder Mönchen vorstellt, kennt die Vision der UWG für das "Alte Kloster" im Meringer Zentrum noch nicht. Dort könnte schon bald ein modernes Co-Working-Space, also ein Mietbares Büro für gemeinschaftliches Arbeiten, entstehen. Und noch viel mehr. Die ehemalige Mädchenschule, die im Meringer Volksmund "Altes Kloster" genannt wird, ist Sanierungsbedürftig und derzeit größtenteils ungenutzt. Gleichzeitig suchen Vereine, Kulturschaffende und auch die Gemeindeverwaltung selbst dringend Räume für Veranstaltungen, Ausstellungen und Büros. Für die Mitglieder der UWG-Fraktion, den erweiterten UWG-Vorstand und alle anderen UWG-Mitglieder war nach

Räume tagsüber als Mietbares Co-Working-Space für Start-ups, Einzelpersonen im Homeoffice oder als Mischung aus Büro und Café genutzt werden. Abends und an den Wochenenden stünden ebendiese Räume für Vereinstreffen, als Begegnungsstätten oder als Ausstellungs- und möglicherweise sogar als Konzerträume zur Verfügung. Die notwendige IT-Infrastruktur sollte selbstverständlich gemeinsam genutzt werden, und würde sich so auch schneller refinanzieren. Damit wäre ein zukunftsorientiertes Konzept geschaffen, das den Innerort beleben, Geld in die klapprige Kasse spülen und die Bedarfe der Vereine und der Gemeinde decken kann. Gleichzeitig kann damit ein wertvolles historisches Gebäude in Mering erhalten und wieder mit Leben erfüllt werden. Die UWG freut sich, dass ihr



umfangreichen gemeinsamen Gesprächen und Diskussionen klar, dass in diesem wunderschönen historischen Gebäude Synergieeffekte genutzt werden können. Deswegen stellte die Fraktion im Juli 2021 einen entsprechenden Antrag im Gemeinderat. Die Idee: Eine sinnvolle Mischnutzung des "Alten Klosters", um die Räume so effektiv wie möglich zu beleben. So könnten einige

Antrag inzwischen in die Machbarkeitsstudie aufgenommen wurde. Auch nach einer Sondersitzung des MGR am 08.05.23 ist diese Nutzungsmöglichkeit weiterhin im Plan. Für das Alte Kloster könnte also bald ein neues Leben beginnen. (bl)

Über 7 Brücken aus der Redaktion



Uwe G. fragt

Die Brücke an der Färbergasse wurde im Dezember wieder eröffnet. Natürlich war der Bürgermeister nebst Parteikollege wieder mit Bild in der Zeitung. Bei der Zettlerbrücke dauerte die Öffnung dagegen ewig... Aber was ich am Nervigsten fand: Es gab vorher gar keine Info, dass die Zettlerbrücke dicht gemacht wird... Erst nachdem die Brücke gesperrt war stand etwas in der Zeitung. Warum?

Die UWG antwortet:

Offenbar sind die Verbindungen unseres Bürgermeisters zur Presse nicht schlecht. Warum es in diesem Fall nicht mit einer Vorab-Info geklappt hat, wissen wir nicht. Leider dauerte die Baustelle recht lange und wichtige organisatorische Dinge wurden übersehen. So konnte zunächst der Müll der Anwohner im Wohngebiet „am Sandberg“ nicht abgeholt werden. Die Feldwege wurden unerlaubterweise als Ausweichstrecke benutzt. Insgesamt keine besonders gute „Performance“ der Marktgemeinde. – Wir wünschen uns eine bessere Planung solcher Bauarbeiten und eine rechtzeitige Information der betroffenen Bürger! (bm)

Die UWG informiert: Vergangene Vorträge



Balkonkraftwerke

Am 28.11.2022 Uhr lud die UWG Mering in die „Michaels-Stubn“ zu einem Vortrag über den Aufbau, Betrieb und Erfahrungen mit einer Balkon-Solaranlage ein. Der Andrang war enorm und zeigte eindrucksvoll die Aktualität des Themas.



Zur Webseite

Der Meringer Helmut Schuierer, ehemaliger Konstrukteur bei einem großen Unternehmen, stellte seine

im März 2022 in Betrieb genommene Anlage vor. Damit möchte er einen kleinen Beitrag zur Energiewende leisten und anderen Interessierten Tipps zur praktischen Umsetzung geben. Die Anlage an seinem Balkon produziert seit der Installation Strom in ausreichender Menge für ihn und seine Frau und ist eine gute und günstigere Alternative zu einer PV-Anlage auf dem Hausdach, besonders wenn dieses nicht für Solarenergie geeignet ist.

Über 60 Personen kamen, um sich über sein Solarprojekt zu informieren und auch Erkenntnisse für das eigene Projekt mitzunehmen. Dabei staunten sie über den Fundus an Daten, die der Ingenieur akribisch über das Jahr hinweg täglich gesammelt hat.

Schon während der Veranstaltung und auch unmittelbar im Anschluß wurden Erfahrungen ausgetauscht. Dazu konnte über die Balkonanlage hinaus auch mit Betreibern privater Dachstromanlagen gesprochen werden - so stand u.a. Bernhard Siegel von der UWG für Fragen zur Verfügung. Für die Ausrichtung der Paneele an der Balkonbrüstung und ihre Auswirkung

auf die Leistung und damit den Ertrag der Anlage hatte er auch als Anschauungsmaterial – ein Panel und eine Sonne in Form eines Balles zur Hand. Die Präsentation von Helmut Schuierer und weitere Informationen gibt es auf uwg-mering.de. (jh)

Reichsbürger - Gefährliche Extremisten oder harmlose Spinner?

Vortrag von Kriminalhauptkommissar Ralf Hermle klärte über den richtigen Umgang mit Reichsbürgern auf.

“Ich bin hier der Dorf-Nazi.” In Juli Zehs Roman “Über Menschen” gibt sich der rechtsextreme Nachbar der Protagonistin gleich bei der ersten Begegnung zu erkennen. Weil das im wahren Leben eher nicht vorkommt, erklärte Kriminalhauptkommissar Ralf Hermle bei einem Vortrag der UWG über Reichsbürger, woran man sie erkennt und wie man am besten auf Menschen mit rechtsextremer Gesinnung reagiert.

Über 40 Interessierte fanden sich am 02. Februar 2023 in der Michaels-Stubn ein und erfuhren, wann eine Handlung extremistisch ist und was Reichsbürger von anderen Rechtsextremen unterscheidet. Vor allem aber interessierte die Zuhörerinnen und Zuhörer, wie sie sich selbst gegenüber Reichsbürgern verhalten können. Reichsbürger zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass neben der Missachtung von Menschenrechten und der Einteilung von Menschen in “besser” und “schlechter” eine sogenannte Rechtsstaatsfeindlichkeit hinzukommt. Das heißt, sie lehnen alle rechtsstaatlichen Institutionen wie Gesetze und Gerichte ab und stellen jegliches demokratische staatliche Handeln in Frage. Im Umgang mit Reichsbürgern empfiehlt Hermle zu differenzieren. Wie wichtig ist mir diese Person? Ist es ein Freund? Oder nur eine Zufallsbegegnung?

Bei Reichsbürgern, die einem nicht nahestehen, rät der Kriminalhauptkommissar von Diskussionen ab. “Das bringt nichts.” Bei Freunden und Bekannten sei es sinnvoll, rechtsextremes Gedankengut zu hinterfragen und auf keinen Fall lächerlich zu machen. Auch für Begegnungen mit Reichsbürgern im beruflichen Kontext hat Hermle einen Tipp: “Bleiben Sie in Ihrer Rolle und diskutieren Sie nicht über Inhalte”.

Im Anschluss an den rund einstündigen Vortrag entwickelte sich eine lebhaftige Diskussion über die Reichsbürgerszene und das Vorgehen von Polizei und Verfassungsschutz. (bl)



Zur Webseite



Engagiert für Mering: Christine Maier & Jessica Bader

Seniorenbeauftragte Christine Maier



Christine Maier

GZ: Wie würdest du dein Aufgabengebiet als Seniorenbeauftragte beschreiben?

Christine: Wir, also Herr Schlosser und ich, sollen als Seniorenbeauftragte die Kontaktpersonen zwischen der Gemeinde und den Meringer Seniorinnen und Senioren sein. Wie wir das letztendlich ausgestalten, können wir weitestgehend selbst entscheiden. Trotzdem haben wir uns eine Art Plan für unsere Arbeit erstellt. Unser erstes Ziel war es, uns in Mering bekannt zu machen. Leider fiel das genau in den Beginn der Corona-Zeit, was uns die Sache deutlich erschwert hat. Wir haben viele Leute angeschrieben und zu Weihnachten und Ostern Kleinigkeiten verteilt. Die Resonanz war sehr gut. Außerdem habe ich versucht, wichtige Stellen, wie den kath. Frauenbund und die Sozialstation aufzusuchen und die Leute dort kennenzulernen.

GZ: Wie zufrieden bist du mit dem, was du bisher für die Meringer Seniorinnen und Senioren bewegen konntest?

C: Dass die Senioren mich mittlerweile kennen und kontaktieren, freut mich sehr. Außerdem kann man mich regelmäßig einfach treffen: Beim AWO-Seniorennachmittag, zu dem auch Nicht-Mitglieder kommen können, und ein Mal im Monat zum Essen in der evangelischen Kirche.

Außerdem habe ich das Kneipp-Becken im Lippgarten und den Theater-Bus wiederbelebt: Wenn sich mindestens fünf Senioren aus Mering anmelden, nimmt ein Bus die Meringer Senioren kostenlos mit ins Theater nach Augsburg und bringt sie wieder zurück.

GZ: Welche Themen sind aus deiner Sicht für die nächste Zeit am wichtigsten?

C: Derzeit unterstützen wir die Gemeinde bei einem Fragebogen für die Seniorinnen und Senioren. Dieser soll als Arbeitsgrundlage für eine Quartiersmanagerin dienen, die für vier Jahre nach Mering kommen soll. Unter anderem soll diese sich um seniorenrechtliche Wohnprojekte kümmern.

Ich wünsche mir, dass mich jemand dabei unterstützt, eine eigene Homepage zu erstellen, damit ich dort alle wichtigen Informationen platzieren kann. Das würde vieles einfacher machen.

Außerdem suchen wir derzeit jemanden, der Gitarre oder Akkordeon spielen kann und Lust hat, für ein bisschen Stimmung beim Senioren-Nachmittag zu sorgen. Vielleicht liest das ja jemand und meldet sich bei mir? *(bl)*

Kontakt zu Christine Maier

Telefon: 08233 7479774

E-Mail: seniorenbeauftragte@markt-mering.de

Persönlicher Kontakt

In der AWO: jeden 2. Dienstag im Monat zum Seniorennachmittag, 14:30 - 16:30 Uhr

In der Sozialstation: beim Online-C@fé der Mering Senioren Online (MSO): jeden 1. Montag im Monat, 10 - 11:30 Uhr

Im evangelischen Pfarrzentrum: zum Mittagessen jeden letzten Dienstag im Monat ab 11:30 Uhr bis 13:00 Uhr

Jugendbeauftragte Jessica Bader



Jessica Bader

GZ: Wie würdest du dein Aufgabengebiet als Jugendbeauftragte beschreiben?

Sich um Themen und Belange der Kinder und Jugendlichen zu kümmern. Ihre Anregungen aufgreifen und ihnen die Möglichkeit geben, sich aktiv an jugendrelevanten Themen zu beteiligen.

GZ: Wie zufrieden bist du mit dem, was du bisher für Mering bewegen konntest?

Ich bin sehr glücklich, dass ich das Jugendparlament wieder reaktivieren konnte. Da haben wir engagierte Jugendliche, die bereit sind, etwas voranzutreiben. Außerdem habe ich die Meringer Weihnachtsstraße mit ihren Märchen und Rätseln eingeführt. Ich hoffe, dass sie weiterhin Zuspruch findet. Bei unserem Graffiti-Projekt arbeiten wir gut mit den Schulen zusammen, um die Unterführungen zu verschönern. Es gibt noch viele weitere Projekte, die aber erst nach und nach umgesetzt werden können.

GZ: Welche Themen sind aus deiner Sicht für die nächste Zeit am wichtigsten?

Am wichtigsten ist für die nächste Zeit die Unterstützung des Jugendparlaments. Es sind ausschließlich neue Mitglieder, die erst in ihre Rolle hineinwachsen müssen. Ich freue mich sehr darauf, sie auf ihrem Weg zu begleiten. *(ab)*

Kurz vorgestellt:

Angela Bonhag



Angela Bonhag (Beisitzerin)

zu 1: Ich bin als Pressekontakt zuständig für die Printmedien. Mein Aufgabengebiet gliedert sich dabei in drei Bereiche: Terminankündigungen für Veranstaltungen, Presseberichte über diese und Zeitungsanzeigen zu bestimmten Anlässen, um die UWG bekannt zu machen.

Außerdem tausche ich mich mit der Online-Redaktion der UWG aus und wir arbeiten zusammen an der Veröffentlichung der "Gelben Zeiten". Einmalig war mein Beitrag "Die jüngste politische Kraft im Meringer Rathaus" über die Gründungsgeschichte der UWG in der Meringer Ortschronik "1000 Jahre Mering. 1021-2021".

zu 2: Meine vielseitigen Interessen spiegeln sich in der Unabhängigen Wählergemeinschaft meiner Meinung nach am besten wider: Nachhaltigkeit - Toleranz - Transparenz - Mut, Neues zu wagen. Ich mag keine eingefahrenen Strukturen, sondern beleuchte gerne die Dinge von verschiedenen Seiten.

zu 3: Ich genieße die konstruktiven Gespräche mit den Kollegen und die Möglichkeit, meine Kreativität und Expertise einsetzen zu können, um die UWG voranzubringen und um die Zukunft Merings mitzugestalten.

Matthias Ritter



Matthias Ritter (2. Vorsitzender)

zu 1: Als 2. Vorsitzender bin ich für alle Belange des Vereinslebens zuständig. Dazu gehört die Organisation von Veranstaltungen (monatliches Mitgliedertreffen, Repair Café, Informationsveranstaltungen etc.), Anmietungen von Räumlichkeiten, Einholung von gemeindlichen Genehmigungen, Mitgliederbetreuung und natürlich vieles mehr. Ebenso liegt die Aufstellungsverammlung in meinem Zuständigkeitsbereich.

zu 2: Die Mitglieder der UWG sind von der politischen Grundeinstellung, teilweise eher sozial, liberal, nachhaltig oder konservativ, völlig unterschiedlich. Ebenso sind Neubürger wie alteingesessene Bürger hier vereint. Die Diskussion mit diesen unterschiedlichen Meinungen und Ansichten erweitert den Horizont und man erhält hierdurch einen größeren Blickwinkel auf die Probleme der Marktgemeinde.

zu 3: Am meisten Freude macht es mir, an der Gestaltung eines relativ jungen Vereins teilhaben zu können. Hier ist es möglich, weg von vorgegebenen Strukturen noch eigene Ideen einzubringen. Daneben erhält man aus erster Hand Informationen aus den politischen Gremien der Marktgemeinde.

Michael Lerchl



Michael Lerchl (Beisitzer)

zu 1: Dazu kann ich momentan noch nicht viel sagen, weil ich erst neu dazu gekommen - also noch in der Einarbeitung - bin. Beim letzten Repaircafé habe ich aber schon die Organisation von meinem Vorgänger Bernhard Siegel übernommen.

Ich möchte mich um Kommunikationswege zwischen Vereinsmitgliedern und Fraktion kümmern. Außerdem ist es mir wichtig, den Umweltschutz in sinnvolle Initiativen zu bringen und dabei Bürgerbeteiligung zu ermöglichen.

zu 2: Da ist ein Haufen grundverschiedener Leute, die gemeinsam diskutieren und die wie ich als Meringer das Ziel haben, Mering lebenswert zu erhalten. Bei der UWG kann ich am besten einen demokratischen Prozess sehen.

zu 3: Der gemeinsame Austausch mit Mitgliedern und Fraktion.

Angela, inwiefern hilft dir die UWG-Mitgliedschaft bei deinen Projekten?

Als Mitglied der UWG bin ich bzgl. Mering immer auf dem Laufenden. So habe ich erfahren, dass das "Alte Kloster" ein wichtiges Thema im Marktgemeinderat sein wird und habe mit meiner Expertise als Kunsthistorikerin zur Geschichte des Gebäudes recherchiert, einen Vortrag gehalten und an Bürgermeister Mayer weitergeleitet. Er diente daraufhin als wichtige Grundlage für die Machbarkeitsstudie zur neuen Nutzung.

Ein Anliegen von mir ist es auch, den Meringerinnen und Meringern ihren Heimatort näherzubringen: Deshalb bin ich Mitglied im Heimatverein und mache Kirchenführungen. Nachhaltigkeit ist mir sehr wichtig, so helfe ich gerne als gelernte Restauratorin beim Repair-Café und bin als Kontaktperson der UWG auch im Bündnis Nachhaltiges Mering aktiv.

Der Vorstand der UWG

Ralf Hermle



Ralf Hermle (Geschäftsführer)

zu 1: Ich bin Geschäftsführer der UWG und organisiere die Abläufe innerhalb der Vorstandschaft sowie die Kommunikation mit den Mitgliedern. Dazu gehören z.B. die Inhalte unserer Online-Medien, unser regelmäßiger Pressespiegel mit allen Informationen aus Mering und unsere regelmäßigen Treffen zum politischen Austausch mit Vereinsmitgliedern, Gästen und der Gemeinderatsfraktion.

zu 2: Nach vielen Jahren in einer Partei wollte ich diese Strukturen aufbrechen und schätze die Flexibilität und Unabhängigkeit. Dieser Freiraum gibt Platz für Kreativität und Ideen. Besonders der Austausch mit anderen Mitgliedern hat mich auf neue Gedanken und Ideen gebracht und dadurch musste ich in Diskussionen auch mal aus meiner Komfortzone heraus - was immer lohnenswert war und zu tollen Ergebnissen geführt hat.

zu 3: Neue und kreative Ideen für Mering zu entwickeln und zu versuchen diese dann umzusetzen, woraus jedoch auch wieder Schwierigkeiten erwachsen. Zudem stellen begrenzte Ressourcen und unklare Zuständigkeiten oft Hürden für Neues dar.

Am meisten Freude aber macht mir die Möglichkeit langfristige Visionen und Ziele für Mering zu entwickeln und umzusetzen.

Thomas Rundt



Thomas Rundt (Kassier)

zu 1: Als Kassier mache ich alles, was mit den Finanzen der UWG zusammenhängt. Daneben bin ich noch für die Mitgliederverwaltung zuständig. Das Team des Repair-Cafes unterstütze ich, indem ich einen Teil der Organisation übernehme.

zu 2: Als Gründungsmitglied der UWG war es mir wichtig, dass wir vielfältige Meinungen aller Mitglieder zulassen. Was mich sehr überrascht hat, ist die Entwicklung der Vereinsarbeit der UWG. Aus den tollen Ideen unserer Mitglieder ist eine Vereinsstruktur erwachsen, auf die ich sehr stolz bin. Beim Repair-Café zum Beispiel arbeiten ca. 50% der Mitglieder mit, sei es beim Plakatieren, bei der Organisation, beim Aufbau, beim Reparieren oder Kuchenverkauf.

zu 3: Es macht einfach Spaß, mit so einer kreativen Truppe zu arbeiten. In beinahe jeder Vorstandssitzung kommen neue Ideen auf den Tisch, die diskutiert werden, bis wir eine umsetzbare Lösung gefunden haben. Schön finde ich auch, wenn ich von Meringer Mitbürgern höre, dass die Arbeit der UWG positiv aufgenommen wird, insbesondere die tolle Arbeit unserer Gemeinderatsfraktion. Leider ist es so, dass die UWG noch nicht in allen Haushalten wahrgenommen wird, weder politisch noch als Verein. Daran werden wir zukünftig weiter arbeiten.

Mathias Stößlein



Mathias Stößlein (1. Vors.)

zu 1: Zunächst habe ich als 1. Vorsitzender v.a. Repräsentationsaufgaben. Bei mir kommt auch alle Post an, die beantwortet oder deren Informationsgehalt verteilt werden kann. Aufgeteilt haben wir uns aber so, dass ich überwiegend das Bindeglied zur Fraktion bin, in der ich ja auch als Sprecher fungiere, während Matthias Ritter als 2. Vorstand zusammen mit dem Geschäftsführer Ralf Hermle den Vereinsbereich nach Innen stärker abdeckt.

zu 2: Da möchte ich das „Unabhängig“ einmal herausheben: Ich schätze es sehr, dass viele verschiedene Meinungen vertreten werden, die sich in konstruktivem Sinne reiben. Ich bin überzeugt, dass bessere Diskussionen mit mehr Input und verschiedenen Einflüssen zu besseren Entscheidungen führen, bevor man etwas umsetzt – das ist der Vorteil von Diversität.

zu 3: Wenn ich sehe, dass etwas gelingt. Wir haben ja zwei Säulen: politisch, aber auch allgemein etwas für Mering zu tun. Ein Beispiel sind die Repair-Cafés. Es schafft viel Motivation, dass alle für eine gute Sache an einem Strang ziehen und sich jeder mit seinen Fähigkeiten und vor allem mit viel Freude einbringt. Dabei zu sehen, dass alle darüber hinaus Spaß an der Sache und miteinander haben, ist immer wieder schön.

Das waren unsere Fragen:

Frage 1: Welches Aufgabengebiet/ welchen Schwerpunkt innerhalb des Vorstandes hast du?

Frage 2: Warum passen die UWG und du gut zusammen?

Frage 3: Was macht dir an der Vorstandsarbeit am meisten Freude?

Grundsteuer runter!



UWG sorgt für gute Nachrichten bei Mietern und Eigentümern

Mitte Juni flatterte allen Grundstückseigentümern in Mering ein Brief der Verwaltungsgemeinschaft ins Haus, bei dem einige etwas verwundert gewesen sein dürften. Hierin wurde ihnen mitgeteilt, dass sie nicht mehr, sondern sogar weniger Grundsteuer bezahlen müssen!

Große Verwirrung: Hatte man nicht vor Kurzem erst eine Grundsteuer-Erklärung abgegeben, auf deren Grundlage man befürchten musste, in Zukunft mehr zur Kasse gebeten zu werden?

Ja, nur handelt es sich hierbei um zwei Paar Stiefel: die Grundsteuer-Erklärung ist für das Finanzamt und der Bescheid mit der Änderung der Grundsteuer B kam von der Kommune. Am Ende hängt beides miteinander zusammen, und was das Ganze mit der UWG zu tun hat, dazu später.

Bei der Grundsteuerreform wurde per Gesetz geregelt, dass ab dem Jahr 2025 die Grundsteuer nicht nach dem Wert des Grundstücks, sondern nach dessen Größe berechnet wird. Deswegen die geforderte Erklärung, in der man detailliert seine Fläche und auch diejenige des Gebäudes angeben musste.

Von Seiten der Kommunen wird ein Hebesatz zur Grundsteuer B festgelegt. (Der Buchstabe B bedeutet, dass es sich um baulich genutzten Boden handelt, während A für agrarisch, also land- und forstwirtschaftlich genutzten Boden steht.) Dieser Hebesatz betrug in Mering ursprünglich 400 Prozentpunkte und wurde im Jahr 2020 vom alten Gemeinderat, damals noch

ohne Beteiligung der UWG, aus einer finanziellen Notlage heraus auf 600 % erhöht. Das ist mehr als die Landeshauptstadt München (535 %) und die Stadt Augsburg (555 %) verlangen. Bürgermeister Mayer erläuterte in seinem Schreiben jedoch nachvollziehbar die Gründe dafür.

Nun ist Mering zwar inzwischen nicht zu plötzlichem Reichtum gelangt, aber die finanzielle Notlage ist nicht mehr gegeben und so beantragte die Fraktion der UWG im Februar 2022 eine Senkung des Hebesatzes zurück auf 400 %. Dies konnte im damaligen Haushalt jedoch nicht umgesetzt werden, sodass die UWG den Antrag im Februar 2023 erneut stellte. Nach rechtlicher Prüfung und einigem Hin- und Her (weil die Abstimmungsvorlage nicht eindeutig formuliert war), einigte der Marktgemeinderat sich (mit einem Stimmenanteil von 15:6) endlich in seiner Sitzung vom 30. März dieses Jahres immerhin auf eine Senkung von 600 % auf 500 %. Einstimmig wurde die Haushalts- und Finanzplanung für die Jahre 2023 bis 2026 mit diesen 500 % beschlossen.

So können sich die Meringer und Meringerinnen freuen, dass sie derzeit weniger bezahlen müssen. **(ab)**

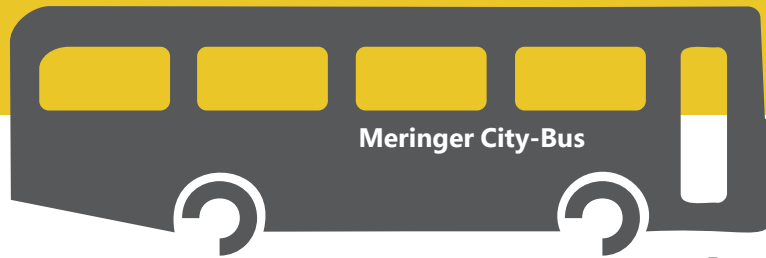
Kommentar

von Thomas Rundt
Dipl. Betriebswirt (BA), Steuerberater

Das Bundesverfassungsgericht hat im Jahr 2018 geurteilt, dass die Berechnung der Grundsteuer bisher auf der Grundlage von völlig veralteten Einheitswerten erfolgt und hat den Gesetzgeber damit beauftragt, eine Neuregelung zur Berechnung des Grundsteuermessbetrags durchzuführen. Aus diesem Grund mussten ca. 36 Millionen Steuererklärungen abgegeben werden, die aktuell von den Finanzbehörden bearbeitet und bescheidet werden. Wenn die Bürgerinnen und Bürger den Steuerbescheid in Händen halten, können sie die ab 2025 zu zahlende Grundsteuer leider noch nicht bestimmen - sie kennen dann lediglich den neuen Grundsteuermessbetrag, der mit dem von der Gemeinde individuell festgesetzten Hebesatz multipliziert wird. Da der ab 2025 geltende Hebesatz noch nicht bekannt ist, lässt sich keine Aussage über die zukünftige Grundsteuerbelastung treffen.

In Bayern wurde ein vom Bund abweichendes Modell zur Ermittlung des Messbetrags angewandt, das in den meisten Fällen dazu führt, dass der neue Messbetrag etwas geringer ist als der bisherige. Ob das dann auch zu einer geringeren Grundsteuerbelastung führt, bleibt allerdings abzuwarten.





Die Idee

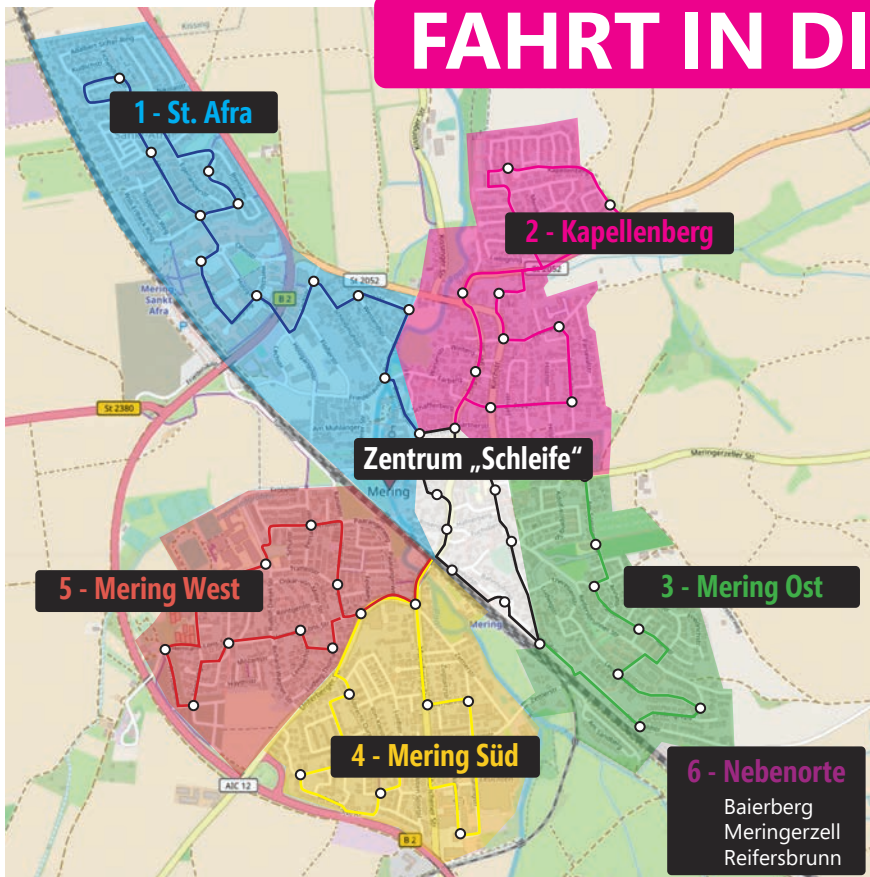
Stellen Sie sich vor, Sie sind 80 Jahre alt, ein bisschen schlecht zu Fuß und Sie wollen sonntags in die Kirche. Oder am Mittwochvormittag zum Arzt, oder am Freitag eine Bekannte besuchen. Wie kommen Sie da hin, wenn Sie in Mering wohnen? Natürlich:

Die Strecken

Eine vorläufige Idee gibt es bereits. Demnach könnte man Mering in Bereiche einteilen, wie im Bild dargestellt. Der Bürgerbus würde jeweils innerhalb dieser Wohngegenden auf einer mög-

Bürger waren eingeladen, den Bus zu testen.

Das vorläufige Fazit: Strecke und Taktung funktionierten und der Bürgerbus stieß auch bei den Mitfahrenden auf positive Resonanz. Teilweise war es gemütlich wie im Wirtshaus, weil man



FAHRT IN DIE ZUKUNFT

in Mering eigentlich immer jemanden trifft, den man kennt. Das ist im Bus nicht anders. Vor allem Familien waren begeistert: Kinder könnten bei schlechtem Wetter einfach den Bus nehmen, um zum Schulzentrum oder zu ihren Freunden zu kommen, die Omi könnte ihre Schwester auf eigene Faust besuchen und zum Einkaufen ins Gewerbegebiet in St. Afra oder ins Zentrum käme man auch ganz umweltfreundlich ohne Auto.

Die Finanzierung

Viele gute Ideen scheitern an der Finanzierung. Damit ein Bürgerbus in einer alltagstauglichen Taktung finanziert werden kann, muss er so konzipiert sein, dass möglichst alle Meringer einen Vorteil durch den Bus haben. Das ließe sich z.B. durch Jahrestickets finanzieren.

Laut Auskunft eines lokalen Busunternehmens kostete 2020 eine Linie Mo-So 6-22 Uhr mit Nachtverlängerung am Fr/Sa im 15 min. Takt ca. 100.000 €. Anschaffung der Busse, Betrieb und Wartung deckt das beauftragte Unternehmen ab. (bl)

Mit dem Auto. Vielleicht ein bisschen riskant, so schlecht, wie Ihr Reaktionsvermögen in letzter Zeit ist. Aber zu Hause bleiben ist schließlich auch keine Lösung.

Die UWG denkt seit dem vergangenen Wahlkampf sehr laut über eine Alternative nach: Einen Bürgerbus, der die Meringer Ortsteile untereinander und mit dem Zentrum verbindet. In einem Takt, der auch einer ist. Der Bus könnte mehrere Meringer Probleme auf einmal lösen: Parkplatzprobleme im Innerort, Verkehrschaos zu den Stoßzeiten am Schulzentrum (ein Bus könnte Elterntaxis unnötig machen), Mobilität älterer Mitbürger, klimafreundliche Verkehrswende.

lichst günstigen Strecke fahren, sodass jede Meringerin und jeder Meringer nur eine kurze Strecke zur Haltestelle zu laufen hätte, und dann eine Schleife durchs Zentrum drehen. Dadurch wären die Ortsteile, sowie Baierberg, Reifersbrunn und Meringerzell sowohl mit dem Zentrum als auch untereinander per Bus verbunden.

Der Testlauf

Zu Beginn des Jahres 2020 organisierte die UWG Busse, um die Idee des Bürgerbusses in der Praxis zu testen.

Alle geplanten Haltestellen wurden angefahren, Zeiten wurden eingehalten und die Meringer Bürgerinnen und

Linie
1 - St. Afra
2 - Kapellenberg
3 - Mering Ost
4 - Mering Süd
5 - Mering West
6 - Nebenorte

Die UWG fragt unsere Landwirte!

Wie vielfältig die Meringer Landwirte wirtschaften, zeigte die Veranstaltungsreihe „Die UWG fragt unseren Landwirt...“ im Sommer 2023.

Der „Langwiedhof“

Wichtiger Energielieferant für Mering

Die Besuchsreihe startete auf dem Langwiedhof am westlichen Ortsrand von Mering. In 6. Generation besteht der Hof bereits, der neben dem Ackerbaubetrieb mit Biogasanlage auch Erlebnisbauernhof ist. Besonders wichtig für den Markt Mering ist seine Funktion als Fernwärmelieferant für das Schulzentrum.



Fragen zur Größe des Meister- und Ausbildungsbetriebes, zur Anzahl der Beschäftigten und zur Haupteinnahmequelle beantwortete Martin Scherer gerne: Er bewirtschaftet den Hof zusammen mit seinem Vater und einem fest angestellten Mitarbeiter. 4-5 Saisonarbeiter helfen beim Anbau und der Ernte der Pflanzen, mit denen die Biogasanlage betrieben wird. Die entstehende Abwärme gelangt über eine Fernwärmeleitung bis zum Meringer Schulzentrum.



Seit 15 Jahren beliefert die Anlage es das ganze Jahr samt Turnhallen mit Fernwärme als Heizenergie. Im Sommer trocknet die warme Abluft der Biogasanlage rund 200 Container Holz, die von einem Sägewerk geliefert werden. Haupteinnahmequelle der Fa-

milie Scherer ist jedoch der Strom, der mit der Biogasanlage produziert wird.



Nach der Besichtigung der Anlage ging es eine Runde über die Felder mit einem grünen Wagen, den Frau Scherer für ihren Erlebnisbauernhof nutzt. Stolz präsentierte sie anschließend den Reitstall. Der Abend klang bei einer üppigen Brotzeit im angrenzenden Reiterstüberl aus.

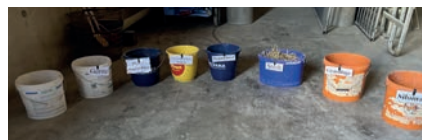
„Beim Zisterbauer“

Einzigiger Rindfleischproduzent in Mering



Seit 2002 gibt es den Aussiedlerhof an der Unterbergerstraße. Betriebsleiter Johannes Wurm führt den reinen Familienbetrieb nun in 5. Generation. Früher, in der Kirchstraße, wurden neben Rindern noch Schweine gehalten. Inzwischen ist daraus ein Ackerbaubetrieb mit Bullenmast geworden.

Auf den hofeigenen Flächen erzeugt der Landwirt Futtermittel und regional vermarktetes Getreide.



Das Kraftfutter aus Gerste, Weizen und Sojaschrot wird nach eigenem Rezept

für die Bullenmast hergestellt und voll automatisiert über einen Futtermischwagen verfüttert. „Wie viel Futter frisst ein Bulle am Tag?“ wollte Wurm von den Besuchern und Besucherinnen wissen. „20 Kilogramm! Dabei nimmt der Bulle 1,3 kg am Tag zu“, erklärte er.

Die 200 Bullen, 50 Fresser (Halbstarke) und 50 Kälber gehören überwiegend der Rasse Bayerisches Fleckvieh an. Im Kälberstall werden die Tiere am Tränkautomat mit Milch versorgt.



Im zweiten Stall stehen die 4 Monate alten Fresser. Ab einem Gewicht von 300 Kilogramm kommen sie in einen Kaltstall mit flexiblen Seitenwänden. Hier werden die Bullen gemästet, bis sie ein Alter von 18 Monaten und ein Lebendgewicht von 700 - 800 kg erreicht haben, was im Schlachthof Augsburg 440 kg Fleisch ergibt.

Ein eigener Wald liefert Holz für die Hackschnitzelanlage und Wasser wird vom eigenen Brunnen gepumpt, was den Hof beinahe autark macht.



„Beim Salzwestl“

Ein reiner Ackerbaubetrieb mit Ableger in Sachsen.

Am Kreisverkehr in der Augsburgstraße liegt der Hof der Familie Ludwig. Peter Ludwig hat seine Ausbildung zum Landwirt im Anschluß an die Schreinerlehre gemacht.

Ich bau mir ein Balkonkraftwerk



Kommentar von Bettina Metz

Seine Eltern bewirtschaften inzwischen einen landwirtschaftlichen Betrieb in Sachsen. Seit 22 Jahren arbeitet Ludwig am Asamhof in Kissing mit, der eigene Hof läuft nebenzu. Beide Betriebe teilen sich Pflug und Sämaschine. Am Asamhof werden die Feldfrüchte über das regionale Netzwerk „Unser Land“ vermarktet. Mais, Wintergerste, Soja und Triticale (Kreuzung aus Weizen und Roggen) werden als Viehfutter angebaut. Raps wird zu Rapsöl vermarktet, Sommergerste zu Malz verarbeitet, Dinkel und Weizen in der Bennomühle in Friedberg zu Mehl gemahlen. Das Saatgut für die jährlich ausgesäte Blumenweide der UWG zeigte der Landwirt seinen Gästen ebenfalls. Einen der wenigen noch intakten Maisstengel nach dem verheerenden Unwetter Ende August hielt Ludwig zum Vergleich neben einen stark zerhagelten. „Wenigstens ein Teil der Pflanze kann noch verwertet werden“, meinte er. Wichtig ist ihm der umsichtige, aufs Nötigste reduzierte Einsatz von Mitteln zur Schädlingsbekämpfung. Durch den regelmäßigen Fruchtwechsel beim Anbau reduziert er Unkraut und Ungeziefer von vornherein. Ein Glücksfall für ihn ist, dass sein Sohn Max die Liebe zur Landwirtschaft geerbt hat und gerade im 3. Lehrjahr eine Ausbildung zum Landwirt macht.



Beim anschließenden Sommerfest der UWG war man sich einig, dass die gelungene Veranstaltungsreihe in irgendeiner Weise fortgesetzt werden soll. Alle drei Landwirte erhielten als Dankeschön für die interessanten Führungen im Namen der UWG Mering eine von Ralf Hermle angefertigte Luftaufnahme ihres Hofes. (ab)

Uwe G. fragt

Ich bau mir ein Balkonkraftwerk!

Die Frau v. Th. hat's mir empfohlen. Und dann war da noch dieser Vortrag auf Einladung der UWG im November. Ein kleiner Beitrag zur Energiewende – so wie Helmut Schuirer es beim Vortrag erzählt hat? – Gute Idee!

Dann kam der Vorschlag der UWG im Hauptausschuss die Balkonkraftwerke zu bezuschussen, so wie es viele andere Kommunen, wie z.B. Augsburg oder Gersthofen, auch getan haben.

Die SPD lehnte ab: Balkonkraftwerke bauten ohnehin nur die Großverdiener, die auf Zuschüsse nicht angewiesen sind. Die CSU lehnte ab: zu viel Arbeit für die Verwaltung.

Aber das Verwunderlichste: Die Grünen lehnten ab! Mein kleiner Beitrag zur Energiewende sei nur ein Tropfen auf den heißen Stein – nicht wert, bezuschusst zu werden...

Was soll ich da denken? – Ich weiß es nicht...

Die UWG antwortet

Lieber Uwe G.!

Wir freuen uns, dass Sie Interesse daran haben, die alternative Energiegewinnung durch Ihren Beitrag zu unterstützen! Zu gerne hätten wir Ihnen mit einem kleinen Zuschuss von Seiten der Gemeinde gezeigt: auch wir als Gemeinde wollen diesen Weg aktiv unterstützen.

Wir teilen Ihre Enttäuschung und Ihr Unverständnis.

Wir bleiben auf jeden Fall dran und werden auch mit unserem Repair-Café, der Beteiligung am Stadtradeln und unseren Blühwiesen weiterhin unseren Beitrag zu einem nachhaltigeren Mering leisten.

Danke für Ihre Unterstützung!

Ihre UWG



Bild: gerhardt12 (pixabay)



Diskutieren Sie mit uns unter
<https://uwg-mering.de/balkonkraftwerke/>

Guter Rad(weg) ist teuer



Ein Radwege-Konzept für Mering

Michael Metz ist für die UWG im „Radwege-Arbeitskreis“ der Marktgemeinde. Dort werden über die Fraktionen hinweg Konzeptideen für ein Radwegekonzept in Mering besprochen und geplant.

Der Gymnasiallehrer Metz kam dadurch auf die Idee, seinen Schülerinnen und Schülern am Holbein-Gymnasium in Augsburg ein P-Seminar zum Thema „Radwege im Naherholungsraum um Mering“ anzubieten. In diesem Seminar machten sich einige Abiturienten Gedanken zur Erschließung des Nahraums rund um Mering für Radfahrer. Sie entwickelten ein Konzept für Freizeit-Radwege in und um Mering. Diese sollen auf einer Karte am Bahnhof für Radel-Ausflügler sichtbar gemacht werden. Mit einem speziellen Logo, das die jungen Erwachsenen eigens entwickelten, sollen die Radstrecken markiert werden. Nach der knapp einjährigen Erarbeitungsphase präsentierten sie im Radwege-AK sowie im Hauptausschuss der Marktgemeinde ihre Ergebnisse. Zwar sind viele der Strecken für langjährige Anwohner kein Geheimtipp, für neu Zugezogene und Fahrradtouristen wäre die Ausweisung sehenswerter Radstrecken jedoch ein Gewinn. Wie nun mit den Ideen weiter verfahren wird, entscheidet sich im Radwege-Arbeitskreis.



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

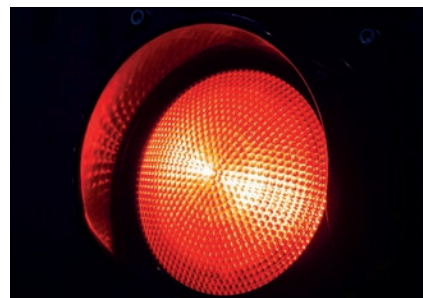
Radbegeisterte mit Zukunft?

Dass das Radeln in Mering ein Thema und das Fahrrad ein begehrtes Fortbewegungsmittel ist, zeigt die Begeisterung fürs Stadtradeln. Seit 2021 nimmt Mering an dem deutschlandweiten Wettbewerb teil, bei dem es darum geht, möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Auch die UWG ist jedes Jahr mit am Start und legte 2023 wieder über 6000 km zurück. Ganz vorn unter den Wettbewerbern mit dabei waren unsere Meringer Schulen. Die Kinder und Jugendlichen lassen sich gern vom Radfahren begeistern. Ihr Weg zur Schule mit dem Rad ist jedoch mitnichten ein sicherer. Beispielsweise wird die Strecke von St. Afra zur Ambérieuschule vielfach mit dem Fahrrad bestritten. Dabei gibt es kaum eine verkehrssichere Verbindung für die jungen Radler.



Im noch immer bestehenden Verkehrschaos am Schulzentrum ist ebenfalls mit Unfällen zu rechnen. Meist sind es zum Glück nur kleinere Kollisionen. Doch auch ein größerer Unfall war im vergangenen Jahr zu beklagen. Dieser sollte uns wachrütteln und unser Augenmerk darauf lenken, dass es weiterhin großen Handlungsbedarf in Sachen verkehrssicheres und fahrradfreundliches Mering gibt.



Mering trägt noch immer „die rote Laterne“

Im Fahrradklima Test 2022 des ADFC bildete Mering mit Platz 93 von 100 der Ortsgrößenklasse und einer Schulnote von 4,4 eines der Schlusslichter und trägt deswegen die „rote Laterne“. Wir sind damit eine der radfahrer-unfreundlichsten Gemeinden unserer Größe und auch bundesweit auf einem der hinteren Rangplätze. Offenbar wird die Entwicklung eines tragfähigen Innerort-Radwegekonzepts zwar schon seit langem diskutiert, jedoch nicht zur Umsetzung gebracht. Hier muss zukunftsfähig gedacht werden. So kann zum Beispiel eine Verbreiterung von Gehwegen nicht über Nacht passieren, jedoch sehr wohl zum Beispiel durch Bebauungspläne angebahnt werden. Die UWG setzt sich für eine Weiterverfolgung der Pläne zur Verbesserung der Situation für Radfahrer ein.

Ein Fahrradständer für Schilda?

Abschließend bleibt – mit einem Augenzwinkern oder auch Kopfschütteln – festzustellen, dass nicht einmal die Installation neuer Fahrradständer in Mering gelingt. Oder wie hat man sich die Nutzung des Ständers am Marktplatz auf der Heckenseite vorgestellt? Einradfahrer vor! (*bm*)



Mitdenken! Mitglied werden!

Die unabhängige Wählergemeinschaft in Mering steht für Meinungsvielfalt und Sachverstand in der Kommunalpolitik. Wir diskutieren und sammeln Meinungen und verarbeiten diese in neue Konzepte für möglichst alle Meringer.

Wir wollen einen Kontrapunkt zur "Partei-politik" setzen und uns über Parteigrenzen hinweg kompromissbereit, kompromissfähig und kompromisswillig für die objektiv beste Entscheidung einsetzen.

Informationen zum Verein

Die unabhängige Wählergemeinschaft e.V. in Mering ist als politischer Verein organisiert. Dies ermöglicht eine schlanke Organisationsstruktur bei gleichzeitig klarer Definition des Zieles und der Möglichkeit zum Absetzen von Spenden.

Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft ist für jeden möglich.

Alles weitere finden Sie im Antrag auf Mitgliedschaft (siehe gelben Kasten oben rechts), den Sie am Computer ausfüllen und ausdrucken können.

Bitte senden Sie den unterschriebenen Antrag eingescannt per E-Mail an mitglieder@uwg-mering.de oder per Post an die unter Kontakt auf der Homepage angegebene Adresse.

Satzung

Die Satzung kann jederzeit auf unserer Homepage eingesehen werden. (jh)



Jetzt
Mitgliedsantrag
ausfüllen!



UWG Mering

Beitrittserklärung
zur Unabhängigen Wählergemeinschaft e.V. in Mering
unter Anerkennung der Vereinsatzung

Aufnahmeantrag

1. Persönliche Daten

Name Vorname

Geburtstag Straße, Hausnummer Telefon

PLZ Wohnort

e-Mail

Datum

Unterschrift bzw. gesetzlicher Vertreter

Die Kündigung der Mitgliedschaft bei der UWG Mering e.V. muss schriftlich gegenüber dem Vorsitzenden erfolgen.
Gekündigt werden kann zum Ende des laufenden Kalenderjahres.
Wir weisen gem. §26 Abs. 1 (Bundesdatenschutzgesetz) darauf hin, dass durch die Vereinsmitgliedschaft Daten für die EDV gespeichert werden. Die Datenschutzerklärung auf Seite 2 nehme ich mit Unterschrift zur Kenntnis.

2. Lastschriftinzug

Ich beauftrage den o. g. Verein, den Mitgliedsbeitrag von derzeit € 25,- jederzeit widerrufbar - von meinem Bank- oder Postgirokonto abbuchen zu lassen.

IBAN BIC

Bank / Geldinstitut Kontoinhaber/in

Datum

Unterschrift bzw. gesetzlicher Vertreter

Einzugsermächtigung:
Ich ermächtige die Unabhängige Wählergemeinschaft Mering e.V. in jederzeit widerruflicher Weise den Vereinsbeitrag von meinem oben aufgeführten Konto durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.
Änderungen der Bankverbindung bitten wir umgehend mitzuteilen.

Stand: 01.12.2019

Seite 1 / 2



Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Spendenkonto der UWG: **DE08 7206 9155 0000 1465 87**

Spenden sind absetzbar. Informationen unter
<https://uwg-mering.de/spenden>

Satirische Anzeigen

Kontaktanzeigen

Offen für alles! Unbezwingbare WissensGemeinschaft Mering

Ich, Uwe G., jung und unabhängig und ein bisschen revolutionär suche DICH! Melde dich bei mir, wenn auch du auf der Suche nach Verlässlichkeit und Ehrlichkeit und einer politischen Heimat bist.

Tausche / Verschenke

Mein Zelt ist mir zu klein geworden. Tausche gerne gegen ein Größeres. #volksfest

Verschenke überschüssiges Rederecht für öffentliche Veranstaltungen an bedürftige Parteien. #derderimmerredet

Suche

Suche neu [REDACTED]
[REDACTED] Euer Volksfest

Suche meinen Zug nach München. War er schon da oder kommt er heute wieder nicht? #goahead

[REDACTED] von ca. € 32-45 Mio.
So genau weiss ich das nicht. [REDACTED] säckl

Suche Mitstreiter für Marktwerte Mering für gemeinsame Konzeptionsarbeiten. Name und Logo vorhanden.

Suche politisch korrekte Nachfüllpatrone für Zensur-Stift. #redaktion

Ich vermisse schmerzlich einen schönen Marktplatz mit anprechender Gestaltung.

Der Marktplatz-Brunnen

Biete

Biete Hexerei und Zahlenzauber für Kindergeburtstage und Gemeinderatssitzungen. www.fam-zahlenzauber.de

Biete Schirm-Herrschaft für verregnete Veranstaltungen aller Art. Bitte melden unter petrus@mitten-in-mering.de

Suche noch mehr Vettern für Wirtschaft, Chiffre #3-19-21

Biete Fragen, suche Antworten! #buergermerings

Biete Selfie-Schulung. Habe viel Erfahrung. [REDACTED]

Stellenanzeigen

Suchen Marktmanager - Sie machen, wir zahlen! Die Markt-gemeinde Mering

Vermietung

Vermiete Welt-Raum - [REDACTED]



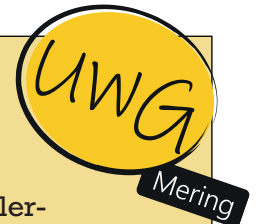
Zuschüsse für Balkonkraftwerke

Wir trauern über die Ablehnung unseres Antrags zur Bezuschussung von Balkonkraftwerken in Mering, der „aus Prinzip dagegen“ von allen anderen Fraktionen (einschließlich der [REDACTED]) zu Grabe getragen wurde.

Die UWG Mering

Local Heroes gesucht

Wir suchen euch 16-99 Jahre (m/w/d), mit Interesse an Kommunalpolitik und spaßiger Gesellschaft. Wir bieten: eine dynamische, kreative, tatkräftige Wähler-gemeinschaft mit liebenswerten, zuverlässigen Menschen mit Macken, Ecken und Kanten. Wenn du etwas für die Menschen in Mering tun und Mering voran bringen willst, dann melde dich bei uns: info@uwg-mering.de oder auf unserer Facebook-Seite: <https://uwg-mering.de/facebook>



Impressum - Frag die UWG

Impressum & Redaktion

Redaktion (in alphabetischer Reihenfolge)



Angela Bonhag (ab@uwg-mering.de)
Jörn Heller (jh@uwg-mering.de)
Ralf Hermle (rh@uwg-mering.de)
Beatrice Lidl (bl@uwg-mering.de)
Bettina Metz (bm@uwg-mering.de)

Die Redaktionskürzel finden Sie jeweils am Ende eines Beitrags. Alle anderen Beiträge stammen gemeinschaftlich aus der Redaktion.

Redaktionelle Grundlagen



Alles zu unseren Redaktionsmitgliedern, unserer Redaktionsarbeit unseren Prinzipien und zum Thema Gendering finden Sie unter <https://uwg-mering.de/redaktion/>

Auflage: 5.500 Stück

Layout: Redaktion (Jörn Heller)

Bilder von Ralf Hermle (photokunst Hermle),
Illustrationen von Jörn Heller.

Weitere Quellen (pixabay):

Mabel Amber (S. 2, 3, 15), Tumisu (S. 3), Jörn Heller (S. 4, 10, 11), Wilfried Pohnke (S. 8), Felix Hermle (S. 10, 11), Klaus-Uwe Gerhardt (S. 11), P-Seminar Holbein-Gymnasium (S. 12), Paul Steuber (S. 12).

V.i.S.d.P. / Herausgeber



Unabhängige Wählergemeinschaft e.V.,
Mering

Bgm.-Heinrich-Str. 14, 86415 Mering

1. Vorsitzender: Mathias Stößlein

2. Vorsitzender: Matthias Ritter

Geschäftsführer: Ralf Hermle

<https://uwg-mering.de>



Zurück in die Zukunft?

Uwe G. fragt:

In der Zeitung stand im April, dass der teure Ambérieustraßen-Umbau keine Verbesserung der Verkehrssituation gebracht hat. Der Fußgängerüberweg ist kleiner. Die Lage ist noch immer chaotisch und gefährlich. Außerdem wurde bei der Ortsentwicklung und beim Verkehrskonzept nicht langfristig gedacht.

Ich selbst merke es auch: in der Früh die Tratteilstraße zu befahren – zwischen entgegenkommenden Bussen und kreuz und quer fahrenden Radelfahrern – das ist eine echte Geduldsprobe!

Was sagt die UWG dazu?

Die UWG antwortet:

Im November 2020 hat die UWG - damals neu im MGR - ihre Einwände bezüglich des geplanten Umbaus der Ambérieustraße angebracht. Wir hatten uns durch eigene Verkehrsbeobachtungen ein Bild der Lage zu den Hauptverkehrszeiten gemacht. Insbesondere die fehlende Berücksichtigung der Zuwegungen und Verkehrsflüsse, aber auch die zu erwartenden Belastungen durch den Hort-Neubau wurden damals von uns in den Blick genommen. Wir hätten uns kurzfristig eine kostengünstige temporäre Lösung gewünscht, bis der Hort steht. Man hätte hier zum Beispiel mit Schilderlösungen die Einbahnstraßenregelung zunächst erproben können. Oder man hätte eine Komplettspernung des Gebiets für den Autoverkehr für die Stoßzeiten morgens und mittags austesten können. Langfristig wünschen wir uns eine weitere Zuwegung zum Schulzentrum, bevorzugt als Verlängerung der Ambérieustraße bis zur Friedenastraße.

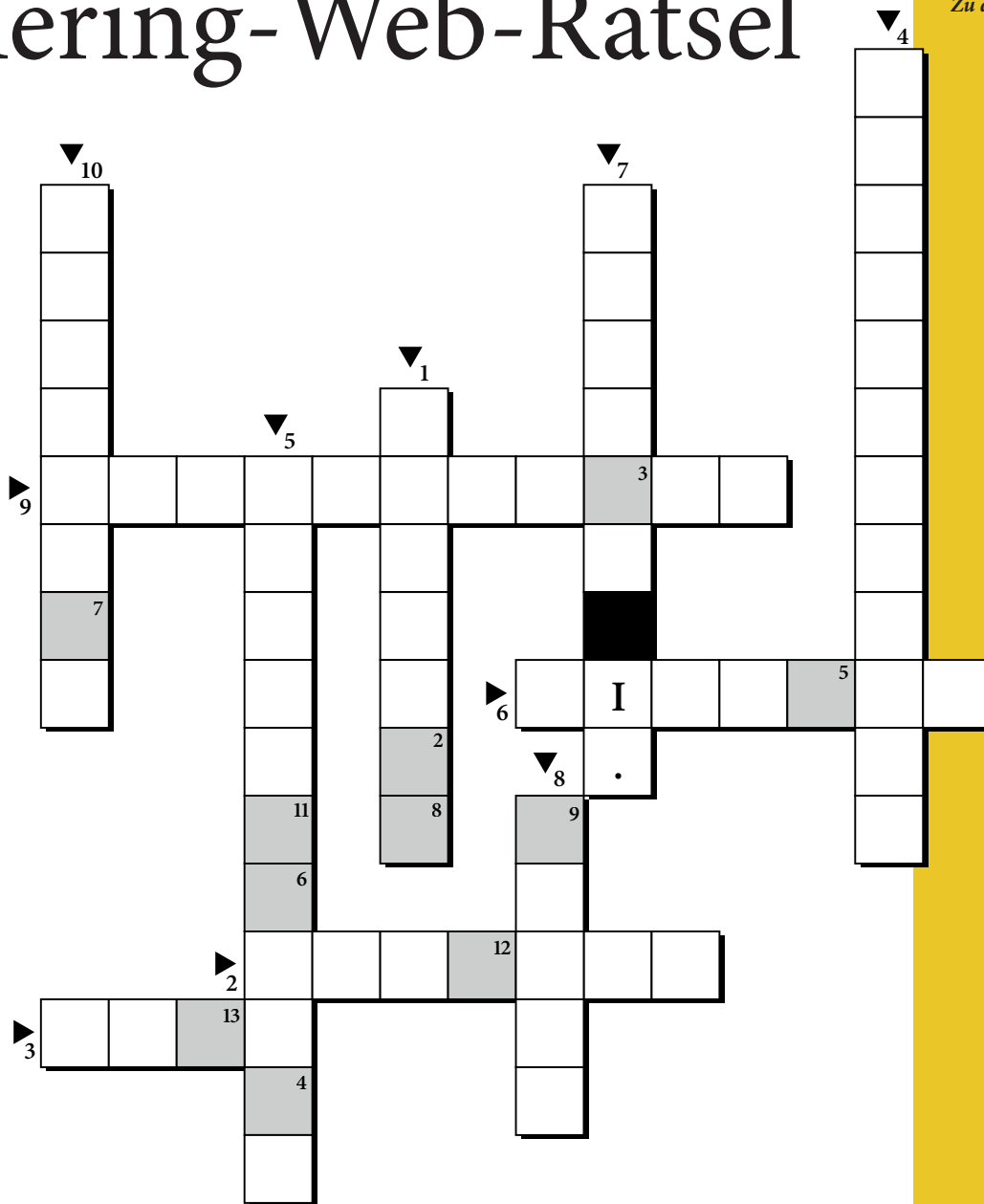
Darüber hinaus spielt das Verhalten der Verkehrsteilnehmer eine entscheidende Rolle. Verkehrserziehung, sowie Polizeipräsenz könnten hier eventuell Verbesserungen bewirken. Allerdings lädt die Einrichtung einer „Kiss&Go“-Zone Elterntaxis ja geradezu ein, anstatt zu betonen, dass die Kinder bevorzugt zu Fuß zur Schule kommen sollten.

Damals war zu lesen, es ginge bei dem Umbau um die Sicherheit unserer Kinder. Leider wurde an dieser Stelle sinnlos Geld ausgegeben, ohne Unfallrisiken zu minimieren.

Wir wünschen uns, dass bei teuren Bauprojekten nicht nur genauer hingesehen wird, sondern der Blick auch „in die Breite“ geht. Verkehrskonzepte für einzelne Straßen – ohne Berücksichtigung der Umgebung, der Verkehrssituation und langfristiger Entwicklungen – das ist keine solide Lösung.

Mering-Web-Rätsel

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator - <https://www.xwords-generator.de/>



Zu den Fragen 1 und 2



Zur Frage 3



Zur Frage 4



Zur Frage 5



Zur Frage 6



Zur Frage 7



Zur Frage 8



Zur Frage 9



Zur Frage 10



Ihr Wohnort Mering im Web! Rätseln Sie sich mit QR-Codes durch die Geschichte - und besuchen nebenbei auch gleich lohnenswerte Seiten zum weiteren Stöbern!

1. Was wurde 1926 am Kirchplatz gebaut?
2. Wie lautet der Vorname des Pflegers, der 1492 das Marktrecht durchsetzte?
3. Wie viele Hundetrainer oder Hundeschulen sind im Branchenverzeichnis Mering gemeldet?
4. Welche Kultureinrichtung befindet sich in der Bouttevillestrasse 23?
5. Wie ist der Nachname des 1895 geborenen Porzellanbildners aus Mering?
6. Aus welcher Glockengießerei stammt die Glocke mit dem Nominal fis' in St. Michael in Mering?
7. Welcher König verlieh Mering 1838 sein Wappen?
8. Wie heißt der Direktor der staatlichen Realschule Mering?
9. Wie hieß Mering in der BR Dokumentation von 2022?
10. Wo befindet sich der Schaubienenstand des Imkervereins Mering?

Unsere Antwort zeigt auf, für was die Abkürzung „QR“-Code steht.

Q	2	3	4	5
---	---	---	---	---

6	7	8	9	O	11	12	13
---	---	---	---	---	----	----	----



Die Lösung auf unserer Webseite
uwg-mering.de/gz-2023-kwr